

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 174 (2008)

Heft: 07

Rubrik: Internationale Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Nachrichten

DEUTSCHLAND

Infanterist der Zukunft (Erweiterte Systementwicklung)

Prototypen der Ausrüstung für den Infanteristen der Zukunft (IdZ) wurden in den letzten zwei Jahren bei deutschen Truppen in Afghanistan eingesetzt. Die dabei gemachten Erfahrungen waren nicht nur positiv, sodass sich eine Überarbeitung und Verbesserung des Programms aufdrängte. Bemängelt wurden insbesondere die Schwerfälligkeit von Teilen der Ausrüstung, die mangelhafte Integration und Abstimmung der Komponenten untereinander sowie technische Mängel bei Funkgeräten und GPS-Empfängern. Verlangt wird zudem eine Anbindung des IdZ-Programms an das in Einführung stehende Führungsinformationssystem (FIS) des Heeres.



Infanterist der Zukunft mit moderner Ausrüstung.

Gemäß Informationen des deutschen Verteidigungsministeriums wurden bis Ende 2007 insgesamt 219 Basissysteme

der von EADS entwickelten Grundversion an die Truppe abgegeben. Bereits im Jahre 2006 ist die Firma Rheinmetall Defence Electronic mit der Entwicklung eines erweiterten und verbesserten Programms des IdZ beauftragt worden. Im Sommer 2008 werden nun erste Systeme des sogenannten IdZ ES (Erweitertes System) an die Truppe abgegeben. Die Beschaffung von 4930 Systemen, davon 4390 für das deutsche Heer soll im Zeitraum von 2009 bis 2017 stattfinden. Die Luftwaffe soll 400 und die Marine 140 Ausrüstungen erhalten. Gegenwärtig werden die Kosten für die Einführung des IdZ ES beim Heer auf rund 230 Mio. Euro geschätzt; dies entspricht einem Stückpreis von etwa 52 000 Euro.

Wie das Beispiel Bundeswehr zeigt, erweist sich die Modernisierung der Infanterieausrüstung viel komplexer und aufwändiger als geplant. Wie die laufenden Einsatzfahrungen aber zeigen, ist eine rasche Realisierung des Programms IdZ für die Zukunft der Infanterie unerlässlich. Die Einsatzfähigkeit der Soldaten kann damit signifikant verbessert und deren Rolle an die heutigen Anforderungen angepasst werden. Die Soldaten sind flexibler einsetzbar und der Entscheidungsspielraum der Kommandanten wird wesentlich erweitert. Die Digitalisierung macht zudem mehr und aktuellere Information verfügbar, die meist in visualisierter Form zur Verfügung steht. Dies bewirkt nicht nur einen verbesserten Schutz vor aktuellen Bedrohungen sondern erlaubt auch raschere und klarere Entscheidungen.

Europäische Leistungsschau Robotik

Anfang Juli 2008 findet an der Infanterieschule in Hammelburg die dritte Europäi-

sche Leistungsschau Robotik (ELROB) statt. Dabei wird eine grosse Anzahl europäischer Entwickler der Industrie und auch aus dem akademischen



Kampfroboter «RoboScout».

schen Bereich über 20 robotische Systeme resp. UGV's präsentieren. Unmanned Ground Vehicles (UGV's) sind unbemannte Landfahrzeuge, die vor allem bei den US-Streitkräften in zunehmenden Massen für militärische Zwecke verwendet werden. Ziel dieser Entwicklungen ist die Risikoverminderung für die Truppe in gefährlichen Einsätzen und die Entlastung des Soldaten von anstrengenden Aufträgen oder Routineaufgaben. An der ELROB 2008 sind Aussteller aus Deutschland, Polen, Grossbritannien, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Finnland, Schweden und der Schweiz vertreten. Im Mittelpunkt steht insbesondere die Frage, in welchen Bereichen in absehbarer Zeit robotische Systeme Soldaten im Einsatz effektiv unterstützen können. Im Vordergrund stehen bei den europäischen Armeen folgende militärische Aufga-

ben, die mit unbemannten Systemen bewältigt werden könnten:

- Aufklärung im Orts- und Nächstbereich bei Tag und Nacht.
- Sicherungsaufgaben bei ortsfesten Einrichtungen.
- gefährliche Transporte jeglicher Art.

Wesentliche Bewertungskriterien für solche Einsatzmöglichkeiten sind: Geschwindigkeit, Gewicht, Signatur, Einsatzdauer und Verfügbarkeit sowie Kommunikation und Grad der Autonomie. Ziel der diesjährigen Leistungsschau ist es, Erkenntnisse für konkrete Rüstungsprojekte sowie weitere Massnahmen im Bereich Forschung und Technologie zu gewinnen. Anlässlich dieser Veranstaltung werden den Besuchern mit einer statischen Geräteschau erste Anwendungen und Prototypen von UGV's präsentiert.

ÖSTERREICH

Bundesheer übt im Ausland

Seit 2007 können Truppen des Österreichischen Bundesheeres zusammen mit deutschen Truppen im Gefechtsübungszentrum des Heeres (GÜZ) in Altenmark üben. Dabei verwenden die österreichischen Truppen das Gefechtsübungssystem «Dusim» aus der «Gamer»-Familie der

Saab Training Systems. Die Firma Saab TS mit Sitz in Jonköping Schweden demonstrierte in der Altenmark, dass trotz verschiedener Typen von Funksystemen die unterschiedliche Technik bei den Trainingssystemen interoperabel gemacht werden kann. Dazu installierte Saab TS mit zwei mobilen Funkstationen,